

## Fünf Freunde und die gemeine Falle

### Folge 125

---

|          |  |
|----------|--|
| Erzähler | Schließlich waren sie dort angelangt, wo das Unglücksschiff lag. Es war eine Motor-Yacht, etwa 15 Meter lang, und lag zur Seite gekippt im flachen Wasser. Ein paar Neugierige standen herum, und die Freunde gesellten sich dazu. |
|----------|--|

---

|              |   |
|--------------|---|
| Menge 1      | Der ist mit dem Boden über den Kiesstrand geschrammt / Der Kiel dürfte hin sein / Die Backbord-Seite ist auch hinüber                                   |
| Anne         | Oh, je, das sieht aber schlimm aus. Hoffentlich ist niemandem was passiert.   |
| Julian       | Ich glaub nicht. Seht ihr den Mann da vorn? Das könnte der Besitzer sein.   |
| George       | Ja, er spricht mit Constable Wilbert.   |
| Dick         | Wollen wir ein bisschen näher rangehen? Dann erfahren wir vielleicht mehr.  |
| FF           | Klar / Warum nicht / Komm, Timmy (Schritte)   |
| <i>Timmy</i> | <i>bellt</i>  |
| Wilbert      | Und wo, sagten Sie, ist Ihnen das Schiff aus dem Ruder gelaufen?  |
| Clark        | Dort drüben. Etwa in Höhe der Insel, aber weiter westlich.  |
| George       | (spontan) Das ist meine Felseninsel.  |
| Wilbert      | Ach, hallo, George! Hallo, Kinder. Na, auch mal wieder in Kirrin?   |
| J/D/A        | Guten Tag, Constable Wilbert / Hallo / Ja, genau  |
| Wilbert      | Na, herzlich willkommen. (zum Kapitän) Also, Mr. Clark, jetzt nochmal ganz langsam. Wann haben Sie gemerkt, dass etwas nicht stimmt?                    |
| Clark        | Das war so gegen elf Uhr. Wir waren schon eine Weile unterwegs, und plötzlich hat das Schiff nicht mehr auf das Steuerrad reagiert.                     |
| Julian       | Vielleicht ist das Ruder gebrochen.   |
| Wilbert      | (seufzt) Julian, Danke für den Tipp. Aber das haben wir schon überprüft. Das Ruder scheint ganz zu sein. Die Sache macht mir ganz schön Kopfzerbrechen. |
| Dick         | Möchten Sie vielleicht einen Apfel? Frisch aus dem Garten von Bauer Green. Vitamine helfen beim Denken, habe ich mal gehört.                            |
| Wilbert      | (leicht genervt) Also, ganz ehrlich, Kinder, seid mir nicht böse, aber ich muss mich hier konzentrieren. Lasst uns lieber in Ruhe, ja.                  |

FF Ja, machen wir / schon gut (Schritte weg)

Anne Oh je, Constable Wilbert ist aber sehr nervös.

Dick Ja, scheint mir auch so. Und was machen wir jetzt?

Julian Wie wär's mit einer Fahrt auf die Felseninsel? Von dort können wir die ganze Küste überblicken. Vielleicht finden wir dabei heraus, was mit der Yacht passiert sein könnte.

George Gute Idee. Zur Felseninsel wollten wir ja sowieso.

FF Na, dann! / gehen wir zum Bootsschuppen/ ja / komm Timmy, du auch (Schritte)

*Timmy bellt / winselt*

---

Erzähler Kurze Zeit später hatten die Freunde das Boot von George aus dem Schuppen geholt waren damit zur Felseninsel gerudert. Dort setzten sie sich auf eine Felsenklippe, um die Küste zu beobachten.

---

Anne Wie kann so eine große Yacht bloß zum Ufer treiben?

Julian Vielleicht war gerade Flut und eine starke Strömung.

Dick Und das Wasser hat so viel Kraft, dass es ein Schiff zum Ufer tragen kann?

George Na, klar. Allerdings, eine Flutphase dauert doch sechs Stunden oder nicht?

Julian Ganz genau! Bis das Hochwasser erreicht ist, dann kippt die Strömung, und das Wasser fließt wieder Richtung Meer.

Dick (ironisch) Du bist echt schlau, Julian. Und wie spät ist es jetzt?

Julian 16 Uhr, wieso?

Dick Wenn mich nicht alles täuscht, steigt das Wasser gerade und wenn um elf Uhr schon Flut war, dann hätten wir jetzt zweimal hintereinander Flut.

Anne Das geht doch gar nicht.

Julian Wenn jetzt Flut ist, müsste heute Morgen Ebbe gewesen sein.

George Eben. Deshalb sollten wir das Wasser mal ein bisschen länger beobachten.

---

Erzähler Sie behielten das Meer bis zum Abend im Blick und konnten so deutlich sehen, dass es noch einige Stunden anstieg. Damit stand fest, dass am Vormittag, zur Zeit des Unfalls, Ebbe gewesen war. Aber wie war das Schiff dann ans Ufer geraten? Schließlich war es spät geworden und sie ruderten

zurück. Onkel Quentin und Tante Fanny warteten bereits mit dem Abendessen auf sie.

---

- FF (öffnen Tür, treten ein) Wir sind wieder da! / Hallo, Tante Fanny! / Komm rein, Timmy
- Fanny (aus dem Wohnzimmer) Na, endlich. Der Tisch ist schon lange gedeckt.
- FF (Schritte, ins Wohnzimmer, setzen sich) Danke, Tante Fanny / das sieht ja wieder lecker aus / ich hab auch schon Riesenhunger / ja, ich auch
- Fanny Na, dann greift zu.
- FF (essen) Mhm, frische Gurken / und Tomaten (Pause)
- George Was ist denn mit dir, Vater? Du sagst ja gar nichts.
- Quentin (mürrisch) Das ist auch besser so.
- Dick Nanu. Was ist denn passiert?
- Fanny Onkel Quentin hat einen Strafzettel fürs Falschparken bekommen. Mit einer ziemlich hohen Gebühr.
- Quentin Mit dem Höchstbetrag! Dabei habe ich nur kurz angehalten, um eine Zeitung zu kaufen. Das kann man doch nicht als Falschparken bezeichnen.
- Julian Wer war denn so übereifrig? Etwa Constable Miller?
- Quentin Nein. Constable Wilbert persönlich. Hier. (zeigt Zettel) Das ist seine Unterschrift.

---

Erzähler Noch am nächsten Morgen hatte Onkel Quentin deswegen schlechte Laune. Da war es besser, sich aus dem Staub zu machen. Und so verließen die Freunde gleich nach dem Frühstück das Haus, um zum Strand aufzubrechen. Vielleicht gab es ja Neuigkeiten von der Unglücksyacht. Aus Gewohnheit schaute George in den Briefkasten und fand zu ihrem Erstaunen ein weiteres Schreiben von der Polizei vor.

---

- George (schaut Brief an, verwundert) Nanu, dieser Brief ist an mich persönlich.
- Julian/Anne Wieso das denn? / Hast du was angestellt?
- George (liest) Strafanzeige ... wegen Obst-Diebstahl... Grundstück Mr. Green....und hier die Unterschrift von Constable Wilbert
- Julian Darf ich mal sehen. (nimmt Brief) Tja, sieht aus, als hätte dich Bauer Green wegen der Äpfel von gestern angezeigt.
- Dick Wieso hat er nicht einfach mit dir geredet?

George Keine Ahnung. Ich gehe mal zu ihm. Kommt ihr mit?

Anne Na, klar. Wir haben die Äpfel ja auch gegessen.

George Ja, dann, gehen wir. Komm, Timmy.